

**KOMPAKT**

Tier & Service

**DAS TIER DER WOCHE**



Georgi, ein fünf Monate alter Labrador, wartet im Tierheim auf ein neues Zuhause. Er ist ein lieber – auch kinderlieber – Rüde, der das Auto fahren verträgt, mit seinen Artgenossen keine Probleme hat und auch katzenverträglich ist. Stubenrein ist er auch schon. Er bringt also gute Veranlagungen mit. Für ihn suchen die Tierfreunde eine nette Familie, die gerne seine weitere Erziehung übernimmt. Alleine bleiben kann Georgi noch nicht, das muss auch noch mit ihm trainiert werden.

Das Tierheim an der Wilhelm-Tell-Straße ist täglich geöffnet von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, außer donnerstags, sonntags und feiertags nachmittags. Katzen- und Kleintiervermittlung findet nur nachmittags statt. FOTO: TIERFREUNDE

**TIPPS & TERMINE**

**SOZIALES**

- Informationen zur häusl. Pflege, Sa, So, Diakoniezentrum, Otto-Joschko-Straße 8, ☎ 160159.
- Informationen zur häusl. Pflege, Sa, So, DRK-Häusliche Pflege Bottrop, Horster Straße 253, ☎ 020417373211.
- Opferberatung, Sa, So, Weißer Ring, ☎ 0204325600.
- Priesterlicher Notdienst, telefonisch erreichbar, Sa, So, ☎ 01712146236.
- Café für Trauernde, So 15.30-17 Uhr, St. Johannes, Boy, Johannesstraße.

**ÄMTER & BEHÖRDEN**

- BEST, Recyclinghof Donnerberg Sa 8-12 Uhr, Südring 73.
- BEST, Recyclinghof Sa 8-14 Uhr, Kirchhellen, Raiffeisenstraße 2 b.

**KINDER & JUGENDLICHE**

- Sport für Jugendliche, Sa 18-20 Uhr, OT Batenbrock, (ab 16 J.), Beckstraße 139.
- Badminton, Sa 20 Uhr, OT Batenbrock, (ab 16 J.), Beckstraße 139.
- Ev. öffentliche Kinder- und Jugendbücherei Lucy und Willi, So 11.45-12.30 Uhr, Martin-Niemöller-Haus, Fuhlenbrock, Wilhelm-Busch-Straße 2.

**VEREINE & VERBÄNDE**

- Treffen nach dem Marktbesuch, Sa 8-13 Uhr, Awo-Begegnungsstätte Stadtmitte, Gladbecker Str. 22.
- Erste Hilfe Lehrgang, auch für Führerscheinbewerber, Sa 9-16.30 Uhr, DRK-Haus, Kosten: 30 Euro, Anmeldung unter ☎ 73 73 117, Batenbrock, Siemensstr. 32.
- Einsetzen, Sa 19-20 Uhr, Reisevereinigung Bottrop und Umgebung, zum Preisflug ab Gelnhausen, In den Weywiesen.
- Sportabzeichenabnahme: Radfahren, So 9 Uhr, Parkplatz, Dinslakener Straße/Ecke Alter Postweg.
- Winterlauf- und Walkingtreff, So 10 Uhr, Parkplatz Herzogstraße/Oberhausener Straße, SG EVO STOAG, Anfänger willkommen.
- Bingo, So 14.30-18.30 Uhr, Awo-Begegnungsstätte Boy, Kraneburgstraße.

**KIRCHE**

- Café miteinander, So 14.30-17 Uhr, Martinszentrum.
- Triptychon Konzert, So 17 Uhr, St. Joseph, Wie eine Flöte, eine Trompete und ein Carillon, Batenbrock, Förenkamp.



**Fest erinnert an langen Kampf für Brückenneubau**

Vor zwei Jahren wurde die Brücke an der Lütkestraße wieder eröffnet. Sie führt über die Bahnlinie in der Boy und verbindet die Lütke mit der Heimannstraße. Die ursprüngliche

Überführung war marode und musste abgerissen werden. Zunächst sollte keine neue gebaut werden. Dagegen wehrten sich die Boyer Bürger und setzten durch, dass zumindest ein

Fußgängerübergang geschaffen wurde. Nach langer Bau- und Planungsphase war es soweit. Für die Bürger auch zwei Jahre später immer noch ein Grund zu feiern.

FOTO: LABUS

**Haus für geistig Behinderte entsteht in der Boy**

Die Diakonie will an der Robert-Brenner-Straße 24 Menschen selbstbestimmte Lebensräume bieten. Der zweistöckige Rohbau steht, im Sommer 2017 soll das Wohnheim eröffnet werden

Von Nina Stratmann

Wohnangebote für Menschen mit geistiger Behinderung vor Ort zu schaffen, das haben sich das Diakonische Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten und die Diakonische Stiftung Wittekindshof Bad Oeynhausen mit ihrer gemeinsamen Gesellschaft SeLe (Selbstbestimmte Lebensräume) gGmbH vorgenommen. Drei Jahre nach der Grundsteinlegung für das Hans-Reitze-Haus in Lehmkuhle, in dem sich die Bewohner längst eingelebt haben, entsteht derzeit in der Boy ein neues zweistöckiges Wohnheim, das in vier Wohngruppen insgesamt 24 geistig Behinderten ein neues Zuhause bieten will. Der Rohbau steht, Freitag wurden an der Robert-Brenner-Straße Grundsteinlegung und Richtfest gleich auf einen Streich gefeiert.

Dabei unterstrich SeLe-Geschäftsführer Klaus Schmitz, dass das Gebäude ausgerichtet ist auf Menschen, die aufgrund von

schwerstmehrfachen Behinderungen einen höheren Unterstützungsbedarf haben. Grundsätzlich lautet das Ziel des künftigen Mitarbeiter-teams unter Leitung von Alexander Escher, den Bewohnern möglichst selbstbestimmte Lebensräume zu eröffnen. „Ich muss mich erst den behinderungsbedingten Einschränkungen stellen und diese kompensieren“, erläuterte Klaus Schmitz. „Dann kann man in kleinen Schritten Eingliederungshilfe und Teilhabe an der Gemeinschaft leisten.“

**24 Konzepte für 24 Bewohner**

Wenn das neue Wohnheim voraussichtlich im Sommer 2017 eröffnet ist, sollen die Bewohner dort individuell unterstützt werden. Was das konzeptionell bedeutet, fasste Klaus Schmitz in einem Grundsatz zusammen: „Wir haben kein Konzept. Wir werden für dieses Haus 24 Konzepte brauchen, damit die Menschen, die hier sind, zufrieden sind und ihre Bedürfnisse befriedigt werden.“

Zu diesen Bedürfnissen zählt oft, in der Nähe der Familien zu leben. Die Wittekindshof-Stiftung unterstützt seit Jahren Menschen aus dieser Region, die aber dann bisher teils an zentralen Standorten in Ostwestfalen wohnen, sagte der Wittekindshofer Vorstandssprecher Pfarrer Dierk Starnitzke. Nun könne

man „wohntnah die Unterstützung anbieten, die benötigt wird.“ Zur Energieerzeugung werden ein moderner Brennkessel und ein Mini-Blockheizkraftwerk eingesetzt (beide Gas betrieben), LED-Technik dominiert die Beleuchtung, das Regenwasser versickert in einer unterirdischen Rigole auf dem

Grundstück, nannte Architekt Lars Krug einige technische Details.

Das Bauvolumen liegt laut Diakonie insgesamt bei rund 3,1 Millionen Euro, wobei das Diakonische Werk Eigenmittel von 875 000 Euro einbringt. Dazu kommen Landesmittel und Mittel der Wohlfahrtspflege (2,2 Millionen Euro).

**Vier zentral gelegene Wohn-Essbereiche**

■ Auf einer Nutzfläche von insgesamt 1360 m<sup>2</sup> gibt es zwei barrierefreie sowie 20 Rollstuhl-gerechte Zimmer, wobei sich jeweils zwei Bewohner ein Bad teilen. Dazu kommen zwei sogenannte Krisenzimmer jeweils mit Vorraum und eigenem Bad.

■ Für gemeinsame Aktivitäten sind vier Wohn-Essbereiche mit einer Küche sowie Tagesstruktur- und Mehrzweckraum da.



Bauführer Martin Martmann (li.) und Einrichtungsleiter Alexander Escher beim Richtspruch oben auf dem zweistöckigen Neubau in der Boy. FOTO: HEINRICH JUNG

**Selbsthilfegruppe Prostata-Erkrankungen besucht Fachklinik**

Die Männer und ihre Partnerinnen informieren sich über das Angebot und hören Vorträge rund um ihr Leiden

Erfahrungen austauschen, sich gegenseitig unterstützen und neue Informationen sammeln – zu diesem Zweck tun sich Menschen in Selbsthilfegruppen (SHG) zusammen. Die Männer aus der SHG Prostataerkrankungen Bottrop e.V. schauen nun über die Stadtgrenzen hinaus. Zusammen mit ihren Partnerinnen besuchten sie die Klinik Bad Oexen, eine Fachklinik für onkologische Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung. Sie liegt in einem Stadtteil von Bad Oeynhausen.

Die Klinik, die privat betrieben wird, hat eine Selbsthilfebeauftragte. Und so begrüßte Birte Werkmeister die Gäste aus Bottrop, bevor Pflegedienstleiterin Carmen Schwies, die Klinik vorstellte. Sie verfügt über 300 Betten im Erwachsenenbereich,



Johannes-Martin Düngelhoff (re.) und Uwe Hemming besuchten mit ihrer Selbsthilfegruppe eine Fachklinik in Bad Oeynhausen. FOTO: SHG

in dem jährlich rund 5200 onkologische Patienten betreut werden. Auch Kinder werden hier behandelt.

Sicherlich interessant für die Besuchergruppe war, von diesem Kon-

zept zu erfahren: Um die Kommunikation zwischen den erwachsenen Tumorkranken zu fördern, werden gleichaltrige Gruppen gebildet. Dabei wird davon ausgegangen ist, dass

diese sich in einer ähnlichen Lebensphase befinden und daher leichter miteinander ins Gespräch kommen. Die Klinik bietet zu den Rehabilitationsmaßnahmen auch entsprechende Vorträge, Gruppen- und Einzelgespräche an.

Auch die Gruppe aus Bottrop hörte Vorträge. So stellte die Selbsthilfebeauftragte Birte Werkmeister sich und ihren Aufgabenbereich vor. Die Klinik ist seit 2013 vom „Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen“ als Selbsthilfefreundliche Rehabilitationsklinik zertifiziert, und Birte Werkmeister stellt auf Wunsch Kontakte zu entsprechenden Selbsthilfegruppen her, da mit dem Abschluss der stationären Rehabilitation die Rehabilitation insgesamt nicht abgeschlossen

sei. Es gelte, den eingeschlagenen Weg zu Hause weiterzugehen.

Weitere Vorträge drehten sich um die tumorbedingte Fatigue (akute oder chronische Müdigkeit/Müdigkeit bei Krebs) sowie um sozialrechtliche Themen von der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises mit dem unterschiedlichen Behinderungsarten und Graden über die Möglichkeiten zur Beantragung öffentlicher Mittel oder Zuschüsse von den Krankenkassen. Zum Abschluss sprach die Psychologin Gisela Albrecht über „Sexualität und Krebs, insbesondere Prostatakrebs“.

Die Busfahrt zur Klinik wurde durch die finanzielle Unterstützung der Krankenkasse Knappschaft und den Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V. (BPS) ermöglicht.